

Zum vorliegenden Heft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **66 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Ernst Nef, Redaktor

Aus drei ganz verschiedenen Blickwinkeln wird Sprache in diesem ersten Heft des Jahres 2010 betrachtet:

Es ist eine Art «kleine Literaturgeschichte», die Mario Andreotti uns bietet mit seinem durch einen weiten Horizont, Kenntnisreichtum und sprachliche Klarheit sich auszeichnenden Überblick über die «Aspekte und Tendenzen der Schweizer Literatur seit 1945». (Teil 1 siehe Heft 6/09, dritter und letzter Teil erscheint in Heft 2/10.)

Druckfehler zu sammeln, mag als ein eher müssiges Unterfangen erscheinen. Wenn einer jedoch Druckfehler nicht ausschliesslich als Fehler, die nicht hätten begangen werden dürfen, betrachtet, wie Gerhard Müller dies in seinem Beitrag «Aufschlussreiche Druckfehler» tut, dann lässt sich ihnen, wie Beispiel zeigt, doch einiges Interessante und Amüsante abgewinnen.

Peter Heisch ist auch kein besonderer Liebhaber von Lärm. Doch interessieren ihn die manchmal kuriosen Namen für Lärmiges. Denen ist er nachgegangen und lässt uns in «Lärm namentlich», wie immer auf unterhaltsame Weise, an seiner kleinen Forschungsfahrt teilnehmen.

Haben Sie die Notiz auf der ersten Umschlagseite beachtet? Reservieren Sie sich jedenfalls das Datum unserer Jahresversammlung in Zug: Samstag, 29. Mai 2010! Unter dem Titel ««Uslegunge des namen kein zierliche find ich'» – Von den Orts- und Flurnamen im Kanton Zug» wird Dr. Beat Dittli, der schon seit über zwanzig Jahren auf diesem Gebiet forscht, besonders Interessantes aus seinem Wissensschatz vortragen.

Schweizerische Nationalbibliothek NB
Bibliothèque nationale suisse BN
Biblioteca nazionale svizzera BN
Biblioteca nazionale svizra BN